

In diesem Heft:

MICHAEL PEUKERT Qualitätsprodukt Supervision	1
GERHARD LISKA Coaching in der ÖVS – Was tut sich?	2
ELISABETH WÜRRER-ALDER Management Constellations	3
EVA WÜRNITZER Die ÖVS stellt sich auf!	5
feedback	6
HELGA PRÄHAUSER-BARTL ÖVS Oberösterreich Entwicklungslehrgang für PionierInnen in der supervisorischen Beratung in Rumänien	6
FRANZ WENDLER ÖVS Steiermark SupervisorInnen als Feuerwehrleute gegen Burnout?	7
MICHAEL PEUKERT, GERHARD LISKA, WLADIMIR ZALOZIECKYJ SAS Der ÖVS-Vorstand stellt sich vor	9
HEIDRUN THOMAS ANSE – aktuell	10
Die ÖVS gratuliert!	11
veranstaltet	12
aufgeblättert	12
vorausgeschaut	13
Protokoll der 13. Ordentlichen Generalversammlung der ÖVS	14

www.oevs.or.at
office@oevs.or.at

Qualitätsprodukt Supervision

Die ÖVS setzt seit jeher auf Qualität und hohe professionelle Standards bei ihren SupervisorInnen und den von ihr anerkannten Supervisionsausbildungen. Über den aktuellen Stand der Entwicklung berichtet Michael Peukert.

Die ÖVS steht gut da: Der Bekanntheitsgrad der Vereinigung ist gestiegen, AuftraggeberInnen für Supervision und Coaching verlangen immer häufiger den Nachweis der ÖVS-Mitgliedschaft, strittige Fälle um das Gewerbeamt wurden von der Bundeswirtschaftskammer im Sinne der ÖVS-SupervisorInnen entschieden, die damit auch die Bedeutung der ÖVS unterstreicht.

Erworben hat sie sich diesen Ruf durch die professionelle Arbeit ihrer Mitglieder im weiten Feld von Supervision und Coaching und durch Maßnahmen der Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen der Organisation.

Wie aber lässt sich die Güte des Produktes Supervision herstellen und überprüfen, in welchen Bereichen lässt sich Qualität steuern und beeinflussen?

Anlässlich der 10-Jahresfeier der ÖVS im Juni 2004 erklärt Wolfgang Knopf: „Schon mit Gründung unserer Vereinigung 1994 stand von Anfang an die Aus- und Weiterbildung sowie die Sicherung und Entwicklung von Qualitätsstandards im Mittelpunkt unserer Aufgaben“.

2005 legt die KAT ein Konzept Qualitätsmanagement für Supervisionsausbildungen vor, das 2 Jahre lang erprobt wird. Geregelt sind darin unter anderem die Standards für bereits anerkannte Ausbildungen, die Anerkennung von neuen Ausbildungen und die Zulassungsvoraussetzungen von AusbildungskandidatInnen. Die Aufnahmekommission der ÖVS übernimmt

Urlaubssperre

Die GS ist von 30. Juli bis 24. August 2007 geschlossen. Danach sind wir wieder werktags von 09.00 bis 12.00 Uhr für Sie da.

dabei die Stichproben-Überprüfung der TeilnehmerInnen im 1. Jahr. Im Juni 2007 legen die KAT (Kommission der Ausbildungsträger) und die AK (Aufnahmekommission) ihre Berichte über den Zeitraum der Erprobung vor (siehe Anhang im Protokoll der GV 2007), die Generalversammlung verabschiedet die neuen Zulassungskriterien für AusbildungskandidatInnen und die Erfahrungen des Projektes Qualitätsmanagement finden ihren Niederschlag in einer Checkliste, die das Arbeitsprogramm und die Verantwortlichkeiten zur Qualitätssicherung auflistet.

Die Generalversammlung beschließt weiters die Auflösung der Aufnahmekommission und die Entwicklung einer Qualitätskommission, als Gremium des Qualitätsmanagements der ÖVS.

Damit sind die Maßnahmen zur Sicherung der Qualitätsstandards auf die Schiene gebracht. Die Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Supervision, ein weiterer Aspekt einer Qualitätsdiskussion, findet bereits ihren Niederschlag in den Publikationen der ÖVS, ihren Tagungen und Veranstaltungen. Die Kreation eines Wissenschaftspreises für herausragende Diplomarbeiten, Dissertationen, Masterthesen und Abschlussarbeiten von SV-Lehrgängen unterstützt die Verwirklichung dieses Anspruchs.

Die Qualität des Produktes Supervision steht und fällt mit der Kompetenz des Supervisors/der Supervisorin. Ihre Grundlage ist eine fundierte Ausbildung, deren Standards gesichert werden können. Die Verantwortung für Fort- und Weiterbildung liegt in der ÖVS – zur Zeit noch – bei jedem Einzelnen/jeder Einzelnen. Ein Blick zum Nachbarn zeigt ein anderes Modell: Die DGSv (Deutsche Gesellschaft für Supervision) bewirbt ein standardisiertes Verfahren für Mitglieder der DGSv zur Entwicklung der Qualität ihrer Beraterischen Praxis im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Mitglieder der DGSv, die an einem standardisierten Qualitätsverfahren teilgenommen haben, erhalten einen Qualitätsnachweis, werden in einer gesonderten Liste der Teilnehmenden geführt und erhalten in der Datenbank einen gesonderten Eintrag. Außerdem verspricht die DGSv die Anerkennung der Teilnahme am Qualitätsverfahren bei der Akkreditierung im Bereich der Lehrerfortbildung.

Im Rahmen der GV 2007 hat sich der Vorsitzende der ÖVS zu diesem Thema positioniert: Wolfgang Knopf sagt, er hätte kein Interesse Qualitätssicherung für praktizierende SupervisorInnen zu kontrollieren und zu zertifizieren. Die Entwicklung einer Qualitätssicherungskommission hätte auch vorrangig die Aufgabe zu klären, welche Maßnahmen sinnvoll umgesetzt werden sollen und welche Aufgaben die ÖVS dabei zu übernehmen hätte. Seinem Verständnis nach kontrolliert der Markt die Qualität von Supervision selbst und es bedarf der Diskussion, welche Maßnahmen darüber hinaus noch gesetzt werden müssen.

Coaching in der ÖVS – Was tut sich?

Im Herbst wird sich die Coaching-Arbeitsgruppe der ÖVS zum nächsten Mal treffen, um ihre bislang erfolgreiche Arbeit fortzusetzen. Ein Rück- und Ausblick von Gerhard Liska.

Was ist der momentane Stand der Dinge? Die interne Sprachregelung beziehungsweise Definition von Coaching ist überarbeitet und das Beratungsformat als solches innerhalb der ÖVS aufgewertet. Dies lässt sich beispielsweise daran ablesen, dass das Wort Coaching mit Supervision gemeinsam und gleichgewichtet im Titel der Mitgliederliste und des gerade in der Erstellung befindlichen Imagefolders vorkommt. Coaching wird dabei als eine spezifische Differenzierung beziehungsweise Form von Supervision aufgefasst. Dieser Position folgt auch die Argumentation in berufsrechtlicher Hinsicht. Die ÖVS vertritt den Standpunkt, dass Supervision und damit auch Coaching ein freier Beruf ist.

Bei der letzten Generalversammlung wurde von Gerhard Liska ein Strategiepapier vorgestellt (siehe GV-Protokoll), das die nächsten Schritte vorstellt und zum Ziel hat, die ÖVS in Zusammenhang mit Coaching in der Öffentlichkeit stärker zu positionieren. Als Zielgruppe sind dabei insbesondere Klein- und Mittelbetriebe (KMU) ins Auge gefasst. Die ÖVS soll von Medien und Unternehmen als Ansprechpartnerin für coachingrelevante Fragen stärker als bislang wahrgenommen und kontaktiert werden. Weitere Fokuspunkte sind die Qualitätssicherung und Fortbildung der Mitglieder unter dem Aspekt von Coaching und Augenmerk auf dem Beitrag der ÖVS zur wissenschaftlichen Fundierung des Formates Coaching.

Die Coaching-Arbeitsgruppe wird sich dieser Themen annehmen, um damit jenem Teil der Mitglieder, die in diesem Bereich aktiv sind, bestmögliche Unterstützung zu bieten und gleichzeitig die Öffentlichkeit für einen professionellen Umgang mit dem Format Coaching zu sensibilisieren. Interessierte sind gerne zur Mitarbeit eingeladen. Bitte per E-Mail an gerhard-liska@yahoo.de oder das Büro der ÖVS (office@oevs.or.at).

Management Constellations – ÖVS-Tagung Linz, 2007

Elisabeth Würrer-Alder hat die von Henriette Katharina Lingg und Georg Senoner geleitete Organisationsaufstellung für uns zusammengefasst

Epidaurus Ebenen	Eingesetzte Methodik	Inhalte
1. Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> – Wandzeitung – Time Line Aufstellung 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Geschichte der ÖVS in drei Ebenen – Organisation, Beratungsmarkt, Soziales/Gesellschaft – Zeitl. Zugehörigkeit zur Organisation – mit besonderer Beachtung der Gründungsväter/mütter, danach noch Gründungsorganisationen ansehen – Wie geht es den „GründerInnen“, wenn sie das sehen? Wie fühlt sich das an? Wie geht es den Jüngeren? Wie fühlt sich das an?
2. Kontext Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeit von Flips in homogenen Gruppen – Flips im Plenum vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gruppen: hauptberuflich. SV, nebenberuflich. SV, Selbständige mit SV als Teil des Gesamtangebots, Lehr-SV, Ausbildung, KlientInnen, ... – Welche Trends sehe ich für die ÖVS? Welche Risiken? relevante Entwicklungen im Umfeld ...
3. Werte	<ul style="list-style-type: none"> – Aufstellung der Positionen im Wertedreieck – FISHBOWL 	<ul style="list-style-type: none"> – Strukturaufstellung: Wertedreieck: Struktur – Wissen – Vertrauen Aus den homogenen Gruppen gewählte VertreterInnen suchen im Wertedreieck ihren „guten“ Platz. Befragung der RepräsentantInnen – besseren Platz suchen und nochmalige Befragung. Was hat sich geändert? – RepräsentantInnen sitzen im Innenkreis, erzählen, wie es ihnen ergangen ist, was bedeutet das für die ÖVS? Moderation durch Leitung



Geschichte



Kontext Umfeld



Werte

Management Constellations – ÖVS-Tagung Linz, 2007

Epidaurus Ebenen	Eingesetzte Methodik	Inhalte
4. Vision	<ul style="list-style-type: none"> – Systemaufstellung (Impulse von außen können in die Aufstellung dazukommen) – World Cafe, 3 Runden 	<ul style="list-style-type: none"> – Autopoetische Aufstellung: Aufgestellt wurden Supervisionsbegriff, Qualität, Jahr 2012, multiple Berateridentitäten, aktuelle Trend, Geld, ... – Guten Platz suchen? Wie geht es den RepräsentantInnen? – 20% Impuls nachgeben, wohin es mich ziehen würde – Wohin soll es gehen?
5. Struktur Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> – Systemaufstellung Drehbuchaufstellung – World Cafe 	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgestellt wurden: gute Entwicklung der ÖVS, Vorstand, Hauptversammlung, Geschäftsstelle, versch. AK, KAT, ... (weitgehend alle Element der formellen Struktur der ÖVS), – Die RepräsentantInnen werden nach ihren Impulsen gefragt und dann gebeten, davon 20% zu machen (Hintergrund die Umsetzung in der Organisation braucht mehr Zeit und Abstimmung als eine beim einzelnen. Auch auf einer kognitiven Ebene muss eine gemeinsame Sicht zu entwickelt werden) Weiterentwicklung der einzelnen – 1. Runde: Frage: ...? Was ist jetzt wichtig? – 2. Runde: Die ÖVS soll xxx tun, damit ...
6. Konkrete Ziele Maßnahmen Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Generalversammlung 	<p>Ehrenamtlichkeit, interne Kommunikation, wichtige Entwicklungen wahrnehmen – im richtigen Tempo, Dialog nach innen und außen, Multiprofessionalität</p>



Die ÖVS stellt sich auf!

Die auf der Internen Tagung 2005 eingeforderte Arbeit an den Strukturen und Zukunftsperspektiven der ÖVS war Inhalt der Fachtagung 2007 in Linz. Darüber hinaus lud die Veranstaltung ein, die Methode der „Management Constellations“ als eine Form der Aufstellungsarbeit mit Organisationen kennen zu lernen und zu reflektieren. Die gelungene, konstruktive Arbeit von Mitgliedern und FunktionärInnen der ÖVS an aktuellen Themen in diesem Rahmen dürfte unbestritten sein. Ob das trotz oder auf Grund der Fachtagung gelingen konnte, wird diskutiert. Ein kritischer Bericht über die Fachtagung in Management Constellations von Eva Würnitzer.

Die ÖVS setzt auf Qualität und das ist gut so!

Diese zu sichern und dabei aktuelle Trends nicht zu versäumen, ist der derzeitige schwierige Versuch der ÖVS. Diesem Ansinnen gewahr, blicke ich auf die Fachtagung zurück und kann diese nur als Erfahrung in der Kategorie „so nicht“ bei mir verbuchen.

Am 15. und 16. Juni lud die ÖVS ihre Mitglieder zur Fachtagung nach Linz um die Organisation ÖVS in eine Aufstellung zu bringen. Ca. 65 Mitglieder folgten dieser Einladung.

Unter der Leitung von Frau Henriette Katharina Lingg mit ihrem Co-Facilitator Herrn Georg Senoner sollte zum einen den ÖVS-SupervisorInnen die Methode Systemaufstellung sowie manche Großgruppenmethoden bekannt gemacht werden. Zum anderen sollte die Fachtagung die gemeinsame Arbeit an Strukturen und Zukunftsperspektiven der ÖVS ermöglichen.

Es ist schwierig für mich zu entscheiden, ob meine Kritik der Methode Organisationsaufstellung oder den AufstellungsexpertInnen gilt. Jedenfalls sind auf dieser Fachtagung größere und kleinere Fehler passiert. Als Supervisorin betrachte ich es als selbstverständlich, dass der Kontrakt im Dreieck geschlossen und somit auch im Dreieck zu klären ist. Jahrelang wurden am Beratungssektor in der Kontraktphase die AuftraggeberInnen „ausgelassen“. Nun scheint der Trend dahin zu gehen, dass nur mehr die AuftraggeberInnen als VertragspartnerInnen wahrgenommen werden.

Der Auftrag an die ExpertInnen der Aufstellungsarbeit wurde vermutlich vom Vorstand der ÖVS erteilt; er wurde jedoch nicht mit der Gruppe akkordiert. Unterschiedlichste Erwartungen und Anliegen der TeilnehmerInnen hätten dadurch am Beginn der Tagung entweder eine Berücksichtigung oder auch Korrektur erfahren können. Möglicherweise verbirgt sich hinter diesem Vorgehen ein tradiertes Hierarchieverständnis. Der Unmut der Gruppe ist einem aber bei Missachtung ihrer Bedeutung gewiss.

Personen sind manchmal Teil einer Gruppe, aber immer Individuen mit Namen, Funktion, Erfahrung, usw. In der Gruppenarbeit halte ich es für wichtig, dass Personen in der Gruppe sichtbar werden können. Die gute alte Vorstellungsrunde überfor-

dert dabei wahrscheinlich das Setting einer Großgruppenarbeit. Es ist jedoch die Frage, ob es nicht analog dazu, eine umsetzbare Form des „sich bekannt machen“ in der Großgruppe gibt.

Im Programm der Fachtagung waren Geschichte, Kontext und Umfeld, Werte, Visionen, Strukturen und Prozesse der ÖVS jene Themenbereiche an denen unterschiedlich gearbeitet wurde. Teils gab es Aufstellungen dazu, teils fanden auch andere Gruppenmethoden (fish-pool, world-café) Anwendung.

Aufgabenanleitungen lösen so gut wie immer Widerspruch, Nachfragen und auch Anregungen bei den TeilnehmerInnen aus. Um damit produktiv weiterarbeiten zu können, bedarf es einer tragfähigen Beratungsbeziehung zwischen Gruppe und Gruppenleitung. Die vermisste ich auf dieser Fachtagung und das führe ich nicht zuletzt auch auf die fehlende Auftragsklärung zurück. Oftmals gab es die Vertröstung auf später, bzw. auch gar keine deutliche Resonanz dazu.

Nicht auf später vertröstet, sondern von vornherein ausgelagert wurde die Reflexion über das Geschehen während der Fachtagung, bzw. die Ergebnisse aus den Reflexionen. Somit wurde aus meiner supervisorischen Sicht der wesentlichste Teil der Arbeit an Kooperationsbeziehungen in die anschließende Generalversammlung verortet.

Viele TagungsteilnehmerInnen waren jedoch nicht auf der Generalversammlung und für gemeinsame Reflexionen war dort auch kein Platz vorgesehen.

Aufstellungsarbeit in Organisationen boomt zurzeit. Nachdem sie am psychotherapeutischen Sektor schnelles Heil versprach, ist sie nun im Organisationsberatungsbereich ein „Renner“. Es ist den KundInnen ja nicht zu verdenken, dass nach schnellen und einfachen Lösungen gesucht wird. Es hat sich jedoch für mich auf dieser Fachtagung deutlich gezeigt, dass die Arbeit mit Menschen und Systemen einer fundierten Kompetenz bedürfen, die über den Einsatz von Techniken hinausgeht. Diese Fachkompetenz erwirbt man/frau in verschiedensten Ausbildungen. Jedenfalls in anerkannten Supervisionsausbildungen. Die ÖVS tut gut daran weiter auf Qualität zu setzen und versäumt bei manchen Trends auch nichts.

feedback

Zur ÖVS-Tagung

Die Tagung der ÖVS „Management Constellations“ habe ich als wertvoll und bereichernd erlebt. Mein Eindruck war, dass viele Themen bearbeitet werden konnten, die der darauffolgenden Generalversammlung eine gewisse Leichtfüßigkeit gebracht haben. Spannend war für mich das Kennenlernen der von den LeiterInnen eingesetzte Dramaturgie „Epidaurus“. Sie erscheint mir besonders hilfreich für die Aufstellungsarbeit mit Organisationen. Ein Kick ist dabei die Technik, bei der die RepräsentantInnen einer Aufstellung die von ihnen gewünschte Bewegung nur zu einem bestimmten kleinen Teil (z.B. 1/5) vollziehen sollen. Dadurch ist es möglich, auf der gemeinsamen Ebene der Organisation zu bleiben und nicht auf die Ebene der Einzelpersonen abzugleiten. Besonders gut hat mir persönlich gefallen, was ich in einer der Aufstellungen als Repräsentatin von „Supervision“ erleben konnte. Die Supervision hat sich für mich dabei als Quelle für alle anderen Elemente dieser Aufstellung dargestellt und Kontinuität und Wandel gleichzeitig verkörpert. Insgesamt konnte ich von dieser Tagung viel profitieren.

Katja Rainer

Zur Liste 2007/2008

*Werte Damen und Herren,
Im Namen der MitarbeiterInnen der Magistratsabteilung 10 – Region 3 möchte ich mich herzlich für die Zusendung Ihrer neuen Ausgabe bedanken. In den letzten Jahren hat uns Ihr Informationsbuch schon einige Male weitergeholfen.*

Susanne Lhotka

Linktipps:

www.okto.tv

partizipativer TV-Sender aus Wien, leider nur Wien, aber auch sehr interessante Internetperformance

www.lastfm.de

stellt ein persönliches Radioprogramm zusammen

www.win-future.de

ein Bildungsnetzwerk

Michael Peukert

ÖVS Oberösterreich

Entwicklungslehrgang für PionierInnen in der supervisorischen Beratung in Rumänien

Auf Einladung der Caritas Auslandshilfe in Linz hat das Bundeslandteam Oberösterreich unter Einbeziehung aller ÖVS-SupervisorInnen aus der Region ein engagiertes Projekt gestartet. Ein Bericht der Bundeslandsprecherin Helga Prähauser-Bartl

Die Caritas Alba Iulia ist seit über sechzehn Jahren die rumänische Partnerorganisation der Caritas Auslandshilfe Linz in Oberösterreich. Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Sozialprojekte aufgebaut. Von der Betreuung von Straßenkindern über Behinderteneinrichtungen und Romaprojekte bis hin zur Hauskrankenpflege engagiert sich die Caritas Alba Iulia für die Ärmsten der Armen in Rumänien. Mittlerweile ist die Caritas Rumänien mit über 1000 MitarbeiterInnen die viertgrößte NGO in Rumänien, alleine in der Diözese Alba Iulia arbeiten beinahe 500.

Aufgrund seiner kommunistischen Vergangenheit haben psychosoziale Berufe in Rumänien noch eine sehr junge Geschichte und es fehlen Möglichkeiten, sich zu bestimmten Themen weiterzubilden oder sein Wissen zu vertiefen. Daher hat die Caritas Auslandshilfe Linz in den letzten Jahren begonnen, einen Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen der Caritas Alba Iulia und auf Know-how-Transfer zu legen. Ein weiterer Schritt zur Professionalisierung ist die Möglichkeit zur begleitenden Reflexion des beruflichen Handelns. Die MitarbeiterInnen dieser wachsenden Berufsgruppe sind in ihrem Arbeitsalltag großen Belastungen ausgesetzt, fast täglich werden sie mit den existenziellen Nöten ihrer KlientInnen konfrontiert. Gleichzeitig gibt es in Rumänien/Alba Iulia aber noch keine (leistbare) Möglichkeit, diese beruflichen Belastungen in einem geschützten Rahmen unter Anleitung einer/s BeraterIn



Helga Prähauser-Bartl und Christian Ocenasek mit den 15 TeilnehmerInnen des ersten Lehrgangs

zu besprechen, um einen angemessenen Umgang mit seiner persönlichen Arbeitssituation zu finden und an Lösungen zu arbeiten. Diese Überlegungen waren Ausgangspunkt für die Entwicklung und das Anbieten eines Grundkurses für Supervision und Coaching.

Der Start des Projektes: Vor ungefähr einem Jahr, wurde ich (in meiner Funktion als ÖVS-Landessprecherin OÖ) von der Caritas OÖ-Auslandshilfe kontaktiert. Die Abteilung wollte in Rumänien eine Supervisionsausbildung organisieren und möchte das gerne mit unsere Unterstützung tun.

Für uns stellte sich daher die Frage: können wir als Landesverband unterstützen und wie gehen wir das an? Nach einem ersten Brainstorming im Landesteam war klar – wir könnten als Kooperationspartner auftreten und mit einem Projektteam Ideen entwickeln, wie es möglich wäre, in Rumänien einen Lehrgang zu installieren. Das o.k., als Landesverband zu agieren, bekamen wir vom Bundesverband sehr schnell. Der nächste Schritt war, die Möglichkeit zur Mitarbeit an alle Mitglieder in OÖ auszusprechen, um absolute Transparenz zu gewährleisten! Dazu trug auch die Präsentation unserer Ansprechpartnerin in der Caritas-Auslandshilfe beim ÖVS-Landesgruppentreffen im September 06, unter dem Titel: „Gemeinsam nach Europa“, über die Projekte, Arbeits- und Lebensbedingungen in der Region Alba Iulia, bei. Parallel dazu war es uns möglich, mit MitarbeiterInnen aus Rumänien, die in Österreich einen Führungskräftelehrgang der Caritas absolvierten, in Kontakt zu treten. Auf diese Weise bekamen wir immer mehr Informationen über die Voraussetzungen in Rumänien und konnten das in unsere Planung einfließen lassen. Ebenso hatten wir durch diese Kontakte bereits Ansprechpersonen in Rumänien und eine davon übernahm in der Folge dann auch die Lehrgangsbegleitung vor Ort. In unserer Projektgruppe war in der Zwischenzeit klar, dass wir jetzt den heiklen Schritt von der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit zur professionellen Unterstützung vollzogen hatten. Nach sorgfältiger Klärung der Funktionen und Rollen, forderten wir nochmals alle Mitglieder in OÖ zur Mitarbeit als TrainerInnen auf. Die Caritas-Auslandshilfe wählte, mit unserer Unterstützung, TrainerInnen aus und unsere Aufgabe ist es, diese zu koordinieren und für die Gesamtevaluierung zu sorgen. Wir verfassten ein Curriculum und arbeiteten gemeinsam mit den TrainerInnen an der Planung zur Umsetzung. Ende April fand dann der Auswahlworkshop in Rumänien statt. 19 TeilnehmerInnen hatten sich angemeldet. In einem guten, sehr „runden“, Entscheidungsprozess entschlossen sich 15 TN die Ausbildung zu beginnen.

Dabei wurden wir nochmals in unserer Vorgehensweise und in unserem Ansatz bestärkt! Menschen, auch in Bezug auf eine Ausbildung, dort abzuholen, wo sie sind. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen im jeweiligen Land zu akzeptieren. Die Geschichte und politische Entwicklung berücksichtigen. Mit Teilzielen ein Gesamtes erreichen – gemeinsam!

ÖVS Steiermark

SupervisorInnen als Feuerwehrleute gegen Burnout?

Eine spannende und bestens besuchte Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Burnout und Supervision hat das Bundeslandteam der Steiermark organisiert. Franz Wendler berichtet.

„Erschöpfungszustände“, „Gefühle der Leere“ und „Ausgebranntsein“ als Folge von Dauerstress sind im Arbeitsleben – und damit auch in Supervision und Coaching – keine neuen Phänomene. Neu ist die Intensität, mit der in den letzten Jahren und derzeit ganz aktuell das Thema auch in der Öffentlichkeit rezipiert und diskutiert wird. Job und Karriere-Beilagen sind voll von „Prophylaxe-Tipps“, die Seminarindustrie ist bereits aufgesprungen („Stress- und Burnout-Workshops“) – und wenn zuletzt der erste (ÖAAB-) Politiker Betriebe auffordert, „etwas gegen das grassierende Burnout“ zu unternehmen, dann ist ein Thema endgültig akut ...

Wieder ein Pferd, auf das sich BeraterInnen schwingen sollen? Als echte, rechte Fach(feuerwehr)leute wider das gefürchtete Burnout, die „Seuche des 21. Jahrhunderts“? Nein, sagt die ÖVS! SupervisorInnen sind bereits gut gesattelt und haben hier Vorreiter-Funktion!

Wieder mal geht es um's Kommunizieren: dass es mit Supervision und Coaching bereits hervorragende Burnout-Präventions-Instrumente gibt, gilt es auf dem Höhepunkt der Gesundheits-/Wellness-/Burnout-Sensibilisierungswelle noch stärker auf den Markt zu bringen. Der ÖVS- Info- und Gesprächsabend: „Wenn das Burnout glimmt“ in Graz leistete dazu einen kleinen Beitrag. Der Besucheransturm und die Berufsstruktur der TeilnehmerInnen zeigt: „Das multiple Belastungssyndrom ist längst kein Privileg der Ärzte und SozialarbeiterInnen!“

Mag. Gabriele Kypta (Supervisorin und Autorin von „Burnout erkennen-überwinden-vermeiden“) gibt einen Einblick ins Thema und ist inklusive eigener Burnouterfahrungen als Mehrfachbelastete und Multiprofessionistin auch beispielhaft für viele BeraterInnen. „Betroffen“ (aktiv oder passiv) zeigen sich die Personalverantwortlichen und Betriebsräte aus Banken, Landesverwaltung, einigen größeren Industriebetrieben und NPOs, die sich gemeinsam mit SupervisorInnen den brennenden Themen stellen: Fragen der Quantifizierung („Woher kommen die horrenden Zahlen?“) und der Diagnose (Unterscheidung „Burnout“/„Depression“) kommen zur Sprache wie das Problem übersehener Alarmzeichen („Warum hat niemand um mich herum die Anzeichen bemerkt?“). Schließlich gibt es ermutigende „best practice“-Modelle zu Prävention und Beratung.



Reges Publikumsinteresse beim Thema Supervision und Burnout

Die **Betriebsrätin Maria Hohenthal** erzählt von einem engagierten Burnout-Präventions-Projekt in der Hypobank Steiermark – die konstatierten „starken Bemühungen“ im Geld und Kredit – Sektor überraschen. In allen Bereichen führen verstärkte Krankenstandausfälle zu „Nachdenkprozessen“, die zu „Mitarbeiter-Befragungen“ (mit manchmal geringen Konsequenzen) über das (Wieder-)Einführen von Supervision bis zu gezielten Projekten reichen, der Lebenshilfe-Geschäftsführer **Mag. Thomas Wögerer** berichtet über ein „Auftanken statt ausbrennen“-Projekt der Lebenshilfe im Behindertenbetreuungs-Bereich.

Mag. Djamila Rieger (ÖVS-Supervisorin) hebt die Chancen der Supervision als Präventions-Maßnahme hervor. Die Chancen zur oft lebensnotwendigen „Geschwindigkeitsreduktion“ und der „Blick aus der Distanz“, wie sie die Supervision bietet, sei für BurnoutkandidatInnen sehr nützlich, gesunde Veränderungen auf individueller und Organisations-Ebene werden initiiert. Supervision dient hier auch als Seismograph für kommende

Erschütterungen, manchmal mit der Notwendigkeit, weitere Fachleute beizuziehen.

Kurzfazit aus ÖVS-Sicht: SupervisorInnen brauchen ihr Auto nicht feuerwehrot bepinseln, können ihre Rolle als externe „Brandschutzbeauftragte“ aber noch stärker herausstreichen und kennen – bei Bedarf – die Burnout-Notfallnummern.

Einige Zitate aus der lebhaften Diskussion:

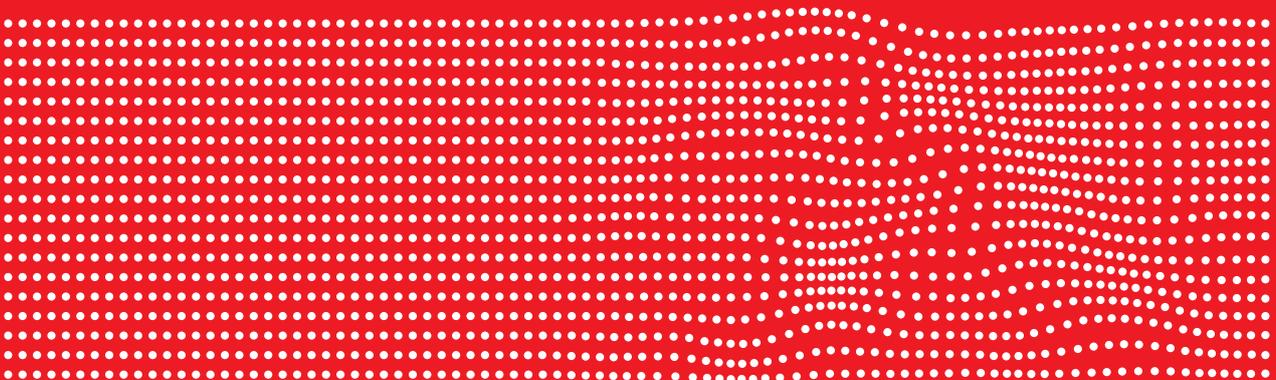
- „Es kursieren viele Burnout-Zahlen, aber kaum überprüfbare!“
- „Ich hab's selber erst realisiert, als ich mir selber kaum mehr helfen konnte!“
- „MitarbeiterInnen von Betroffenen könnten Signale des Ausgebranntseins frühzeitig erkennen und rückmelden, dazu muss Ihnen Burnout-Know-how zur Verfügung gestellt werden!“
- „Betriebsräte haben die Möglichkeit, Hilfe zu vermitteln und auch einzufordern, über betriebliche Gesundheitsvorsorge-Projekte wäre noch mehr möglich!“
- „Führungskräfte reagieren erst, wenn die Leistungsfähigkeit signifikant nachlässt, dann ist es häufig schon sehr spät!“
- „Die psychohygienische Wirkung von Supervision ist nachweisbar und kann auf vielen Ebenen burnoutpräventiv wirken.“
- „Ich schaue nach meinem Ausfall nun genauer auf meinen Energielevel, um nicht auszurinnen!“

Hinweise und nützliche Links zum Thema bitte an office@supervision-stmk.at

KONGRESS 07

PRAXIS DER BERATUNG IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

ÜBERGÄNGE SCHAFFEN
... an den Grenzen der Beratung
5. bis 7. Oktober 2007



ÖAGG Österreichischer Arbeitskreis für
Gruppentherapie und Gruppendynamik

INFO UNTER

Mag. Marika Sannegger
Telefon +43.680.1240315

www.kongress.oeagg.at
kongress07@oeagg.at

ANZEIGE

Der ÖVS-Vorstand stellt sich vor

Wolfgang Knopf und Josefine Young-Buchner haben in der letzten Nummer der News den Anfang gemacht. Diesmal präsentieren sich Michael Peukert, Gerhard Liska und Wladimir Zalozieckj Sas als Mitglieder des Vorstands der ÖVS.



Michael Peukert

*Supervisor und Coach/Lehrer/
Psychologe*

*Geboren 1956 in Wien/
verwurzelt in Wien/Teil einer
Regenbogenfamilie*

Aus- und Fortbildungen: Lehramtsstudium/Sozialtherapie/Supervision und Coaching/Psychagogik/Schulentwicklung

Berufserfahrung: freiberufliche

Tätigkeit Supervision, Coaching und Konfliktberatung/Training/Projektentwicklung/Lehrtätigkeit/Projekte zur Alphabetisierung/Erziehungsberatung/Psychosoziale Beratung von Jugendlichen/Schulentwicklung

Schriftführer im Vorstand der ÖVS seit 2000. Redaktionsmitglied der ÖVS-NEWS.

Mein Engagement gilt der weiteren Etablierung von Supervision in unterschiedlichen Arbeitsfeldern als selbstverständliches und qualitatives Instrument der Reflexion und Planung und der Positionierung der ÖVS als Garant einer professionellen Umsetzung dieses Anspruchs.



Gerhard Liska

*geboren 1965 in Mödling (NÖ),
mittlerweile seit gut zehn Jahren
in Kaisermühlen (Wien)
lebend, in Partnerschaft mit
einer Musikerin*

Studium der Humanökologie in Wien (Universität Wien) und der Meeresökologie in Bangor, UK (University of North Wales Bangor), durch aktive Arbeit in der

Umweltbildung und Ökopädagogik in Richtung Erwachsenenbildung gedriftet, Gruppen- und Spielpädagoge, Vision Quest Guide, Supervisor und Coach nach dem Integrativen Ansatz (Petzold)

Freiberufliche Tätigkeit als Coach, Trainer und Supervisor, Arbeitsschwerpunkte: Kommunikation (dialogische Kommunikation, Kommunikationsflüsse und -prozesse), Kulturspezifi-

sche Fragestellungen (Gender, soziale Felder, Randgruppen, Interkulturalität) und die Entwicklung von Curricula und Fortbildungsmaßnahmen (Inhouse-Programme, Lehrgang universitären Charakters „Master of Science in Training and Development“, Entwicklung eines Import-/Export – Lehrganges für Migrantinnen)

Seit 2004 Mitglied im Vorstand der Österreichischen Vereinigung für Supervision, zuerst als Schriftführerstellvertreter, seit der letzten Generalversammlung als Stellvertreter des Vorsitzenden.

An der Supervision schätze ich besonders die Reflexions- und Erlebensräume, die sie bietet und ihr Potenzial zur aktiven Gestaltung persönlicher, zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Wirklichkeit. Mein Engagement in der ÖVS soll dazu beitragen, dieses Potenzial möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.



Wladimir Zalozieckj Sas

*Berater, Coach, Supervisor
und Trainer*

*Geboren 1952 in Wien, lebe
da auch mit meiner Geliebten
und „Reservetochter“*

Aus- und Fortbildungen: Studium der Psychologie und Betriebswirtschaft, Pantomime und Clownerie, Personal-, Organisationsentwicklung, Coaching

und Supervision, lösungsorientierte Beratung u.a.

Berufserfahrung: Softwareentwicklung, Management in Non-Profit-Organisationen, speziell Führungsaufgaben bei Greenpeace Österreich und Greenpeace International, selbständiger Berater, Coach und Trainer, speziell in der Führungskräfteentwicklung, vor allem zu den Themen soziale Kompetenzen und Führen; Diagnostik (Assessment Centers)

Mitglied im Vorstand der ÖVS seit 2004 als Kassier.

Mich interessiert vor allem der Bereich Coaching und Organisationsberatung, zwei neuere Schwerpunkte der Arbeit der ÖVS. Ich mag die Zusammenarbeit im Team des Vorstandes mit Menschen unterschiedlichsten Erfahrungen und bunten Biographien.

ANSE – aktuell

Wie berichtet hat die ANSE (Association of National Organisations for Supervision in Europe) nunmehr ihr Büro in Wien. Heidrun Thomas hat den aktuellen Stand der ANSE-Aktivitäten zusammengestellt.

Die ANSE wird 10 Jahre alt!

Im November 1997 haben die fünf nationalen Berufsverbände für Supervision aus der **Schweiz**, den **Niederlanden**, **Deutschland**, **Österreich** und **Ungarn** die ANSE als europäischen Dachverband hier in Wien gegründet.

Von 9. bis 10. November 2007 wird gefeiert!

VertreterInnen der nationalen Verbände sind zu Gast in Wien.

Die ANSE wächst!

Europaweiter Austausch und Kooperationen tragen wesentlich zur Professionalisierung von Supervision in Europa als prozessorientierte Beratung bei und garantieren eine kontinuierliche Entwicklung von Berufsstandards. Der Stellenwert von Supervision in vielen Arbeitsfeldern ist mittlerweile unumstritten.

Zehn Jahre nach der Gründung ist die Zahl der nationalen Mitgliedsverbände auf 13 angewachsen und wir kooperieren innerhalb eines Netzwerkes mit weiteren 12 nationalen Verbänden.

Der Sitz der ANSE-Geschäftsstelle ist seit Jahresbeginn in Wien.

Zeichen der Professionalisierung der Vereinigung ist die Errichtung einer Geschäftsstelle in Wien. Seit Jahresbeginn gibt es auch eine Geschäftsführung im Ausmaß von zehn Wochenstunden. Die Aufgabe der Geschäftsführung ist die Unterstützung des ANSE Präsidenten nach außen und innen.

ANSE Sommeruniversität in Tallinn/Estland, 14.–18. August 2007

Heuer findet wieder eine Sommeruniversität zum Thema „**International and intercultural experience in supervision**“ statt. Gastgeberland ist diesmal Estland. Informationen zur Sommeruniversität sind auf der ANSE Website und auf der Website der Veranstalter zu finden: www.supervision.ee

ANSE Kongress 2008

Für das kommende Jahr ist ein Kongress zum Thema „**Lebenslanges Lernen**“ im September 2008 in Opatija/Kroatien geplant.

ANSE Website

Ab Herbst 2007 wird es eine neue Website der ANSE mit der Adresse www.anse.eu geben. Ein Content Management System wird eine effektive Betreuung der Seite ermöglichen & Sie rascher am Laufenden halten.

Weitere Informationen sind auf der Website www.supervision.eu.org abrufbar.

ANSE OFFICE Vienna
1010 Vienna Heinrichsgasse 4/2/8



Office Manager

(10–15 hours/month)

Duties: Office Management: Responsible for administration and running the office
Support of ANSE Board and ANSE President
Managing and looking after the ANSE-Website (CMS-based)

Key Qualifications: English and German: good skills in reading, speaking and writing
Computer literacy
Supervisor/Coach (additional)

If you like a flexible approach to work, if you are interested in pioneer situations and like to work in an international community – please address the ANSE-office.

Die ÖVS gratuliert!

Auszeichnung für Peter Schwarzenbacher: Responsible of the Year 2006



Peter Schwarzenbacher – für mehrere Funktionsperioden Rechnungsprüfer der ÖVS, Mitglied der Arbeitsgruppe Ethische Richtlinien und langjähriges Mitglied des Bundeslandteams in Oberösterreich – bekam am 27. März 2007 von der Präsidentin des Parlaments Mag.a Barbara Prammer in der Kategorie Klein- und Mittelunternehmen die Auszeichnung

„Responsible of the Year 2006“ verliehen. Peter Schwarzenbacher ist seit 2000 Direktor des Bildungshauses Betriebsseminar (www.betriebsseminar.at) in Linz und wurde für seine inhaltlichen und organisatorischen Leistungen im Bereich eines offenen und gesellschaftspolitischen Bildungsmanagements geehrt. In einem Auszug aus der Laudatio des GPA-Chefs Wolfgang Kazian heißt es: „Nach einschneidenden Kürzungen der finanziellen Mittel hat Schwarzenbacher das Haus nachhaltig unter demokratischer Beteiligung der Belegschaft saniert...“. Die besondere Leistung Schwarzenbachers bestand auch darin, in diesen schwierigen und herausfordernden Zeiten das Haus international zu öffnen und thematisch interreligiös auszurichten.

Herzlichen Glückwunsch!

Erfolgreicher Start für Anneliese Heilinger: Gründung der WeiterBildungsAkademie Österreich



Dr. Anneliese Heilinger, von 1998 bis 2004 Vorstandsmitglied und vier Jahre lang stellvertretende Vorsitzende der ÖVS, konnte am 31. Jänner dieses Jahres mit der feierlichen Eröffnung der **WeiterBildungs-Akademie** (www.wba.at) in der Wiener Urania ein ambitioniertes Projekt aus der Taufe heben, an dessen Entstehung und Entwicklung sie maßgeblich und in

leitender Funktion beteiligt war und ist. Unter dem Motte „Eine Vision wurde wahr“ und unter Anwesenheit der Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied wurde diese Akademie für ErwachsenenbildnerInnen einem zahlreich erschienen Publikum präsentiert. Mit diesem beispielgebenden Modell wird es erstmals für ErwachsenenbildnerInnen möglich sein, europaweit vergleichbare Qualifikationen zu erlangen.

Die Realisierung der WBA wurde durch eine institutionsübergreifende Kooperation aller zehn maßgeblichen Weiterbildungsverbände Österreichs möglich, wozu – wie wir in der ÖVS vermuten – sicherlich auch die besonderen kommunikativen und integrativen Fähigkeiten von Anneliese beigetragen haben.

Die ÖVS wünscht Anneliese Heilinger in ihrer Funktion als Leiterin der Weiterbildungsakademie viel Erfolg!

Fr. 21. September 2007 – Weltalzheimertag

St. Pölten 9:00–17:00 Uhr, Landesregierungsviertel, Landhausplatz 1 (Ostarrichisaal)

Fachtagung – unterstützt von der ÖVS

Immer wieder Premiere. Theater & Spiel als neuer Weg in der Pflegekultur für Menschen mit Demenz.

Wir leben in einer Welt, für die Desorientiertheit den rigorosen Ausschluss aus der Gesellschaft bedeuten kann. Diese Ausgrenzung trifft nicht nur die Erkrankten selbst, sondern auch ihre Angehörigen. Diese Tagung rückt Fragen der öffentlichen und der institutionellen Kultur des Umgangs mit Demenz in den Mittelpunkt. Sie bietet Menschen, die beruflich oder privat mit dem Thema Demenz konfrontiert sind, Impulse für ihre Begegnung mit demenziell Beeinträchtigten und bietet Raum für Austausch und Diskussion. Damit wird dem „schweren“ Thema auch eine gewisse Leichtigkeit vermittelt: Demenz ist zwar eine schwerwiegende Erkrankung, aber damit ist das Leben, die Lebendigkeit nicht zu Ende.

ReferentInnen und ModeratorInnen:

- **Erich Schützendorf**, Autor, Geragoge und Supervisor (D)
- **Barbara Wachendorff**, Diplomschauspielerin und Regisseurin (D)
- Weiters:
- **Traude Izaak**, Alzheimer Angehörige Niederösterreich
- **DDr. Marina Kojer**, Ärztin und Psychologin
- **Margarete Meixner**, Theaterpädagogin, Moderatorin, Supervisorin (ÖVS)
- **Gunvor Sramek**, Autorisierte Validationslehrerin und Supervisorin
- **Elisabeth Wappelshammer**, Mag., Gerontologin, Supervisorin

Tagungsgebühr: 55 € (inklusive Unterlagen und Mittagessen)

Informationen und Anmeldung bis 10. September 07:

Mag. Elisabeth Wappelshammer/ZENTAS,
02742/294/17445, elisabeth.wappelshammer@noe-lak.at
Margarete Meixner/SOG. THEATER, 02622/87031, office@sog-theater.at

veranstaltet

OBERÖSTERREICH

Systemische Strukturaufstellungen in Einzel-, Gruppen- und Team-Supervision

Mag. Friedrich Fehlinger

24.11.07, 10.00 Uhr bis 25.11.07, 13.00 Uhr

BH Betriebsseminar, Linz, ca. € 150,- pro Person

Landesgruppentreffen

Forschungsprojekt Supervision

Werner Ebner

20.09.07, BH Betriebsseminar, Linz

Beyond Resistance

Diskussion

26.11.07, BH Betriebsseminar, Linz

NIEDERÖSTERREICH

Arbeit mit dem Systembrett in der Supervision

Elke Sengmüller

12.10.07, 16.00–19.00 Uhr, Hippolythaus St. Pölten

SALZBURG

Kreative Methoden und Medien in der Supervision

Toni Wimmer

22.11.07, 18.00–22.00 Uhr, Festsaal des BAKIP

TIROL

Fortbildung für LehrsupervisorInnen und solche, die es werden wollen

Univ. Doz. Dr. Joseph Rieforth

30.11.07, 16.00 bis 19.30 Uhr

01.12.07, 09.00 bis 17.00 Uhr
bereits voll

WIEN

Supervisorische Intermedialität, Strukturen ko-kreativer Praxis

Ilse Orth, MSc

10.09.07, 19.00 Uhr, Haus Schönbrunn

Science sells? (Wie) kann Supervision beforscht werden? Eine kritische Bestandsaufnahme

Dr. Brigitte Schigl

26.11.07, 19.00 Uhr, Haus Schönbrunn

Intervision

Bei Interesse wenden Sie sich bitte bis 14.09.07 an

Frau Polreich (rikki.polreich@aon.at),

Herrn Schacht (stefan.schacht@chello.at) oder

Frau Niermann (niermann-m@mdw.ac.at).

aufgeblättert

Andreas Bürgi, Herbert Eberhart: Beratung als strukturierter und kreativer Prozess. Ein Lehrbuch für die ressourcenorientierte Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2004, 274 Seiten, ca. € 24,90



Ein praxisorientiertes, gut lesbares Buch, das seinen Fokus auf konkrete Handlungsanleitungen für das Beraten legt und in Beispielen den Beratungsalltag (im Feld der psychosozialen Beratung im weiteren Sinn) greifbar macht. Unterschiedliche Gesichtspunkte von Beratungsprozessen werden dargestellt, was eine thematisch vielfältige Sammlung ergibt: die Begeg-

nung von BeraterIn und KlientIn, Veränderung durch Beratung, die Bedeutung von Sprache, etc. Manches wird zu methodischen Modellen mit lösungsorientiertem Charakter verdichtet. Der weitgehende Verzicht auf eine theoretische Bezugnahme lässt allerdings manche Praxistipps verkürzt dargestellt wirken und gibt wenig Aufschluss über dahinter liegende Annahmen und Beratungskonzepte.

Supervision und Coaching finden in dem Buch keine explizite Erwähnung, dennoch eine anregende Lektüre zur Reflexion der eigenen Praxis, um Bekanntes anders zu betrachten und Neues zu probieren.

Monika Meirer

Sokratische Gesprächsführung in Therapie und Beratung Harlich H.Stavemann, Beltz 2007, 356 Seiten, ca. € 39,-



Der Titel hat mich verführt die Rezension zu übernehmen – eine Möglichkeit mich auf diesem Weg wieder mit griechischer Philosophie, einem meiner Lieblingsthemen, diesmal im Kontext mit Supervision und Beratung zu beschäftigen.

Mein Fazit: Das Buch ist empfehlenswert. Und das, auch für Kolleginnen, die sich (noch) nicht mit den sokratischen Lehren

beschäftigt haben. Denn: Teil I „Die Entwicklung des Sokratischen Dialogs: Von der antiken Philosophie zur modernen Psychotherapie“ ist sehr gut und klar aufgebaut sowie – trotz aller Komplexität – gut verständlich formuliert. Er reicht sinnvoller Weise von den Wurzeln in „Entstehung der sokratischen Methode in der Antike“ bis zur Moderne und auch zu „Die praktische Relevanz der philosophischen Modelle für Therapie und Beratung“. Stavemann bietet hier eine fundierte Basis um sich darüber klar zu werden, ob diese Methode, dieser Denkansatz für den persönlich – professionellen Einsatz in Therapie bzw. Beratung passt/passen könnte.

In Teil II „Sokratische Gesprächsführung in Therapie und Beratung – Fallbeispiele“ erfolgt dann die schriftlich-praktische Annäherung an die Methode, wiederum mit logistisch-pädagogisch sehr klarem Aufbau. Außerdem geben bereits die Innenseiten der Buchdeckel jeweils einen inhaltlichen Kurz-Überblick: einmal über die *Entstehung der Methode bzw. deren Vertreter*, einmal über die *Drei Formen des Sokratischen Dialogs*.

Im Vorwort weist Stavemann darauf hin, dass er aus „... Vereinfachungsgründen die Begriffe Therapeut und Patient“ wählt. Schade, die Differenzierung des Zugangs bei Therapie und/oder Beratung wäre für ihn sicher möglich gewesen und hätte manchen Kolleginnen den Zugang erleichtert. Aber: nehmen Sie es als Herausforderung und Impuls zur persönlichen Differenzierung. *Vera Albert*

e-book-Tipp

Elisabeth Sechser: Familieninterne Betriebsnachfolge
 Kmu-forum verlag, www.kmu-forum.net, 84 Seiten, € 14,80



Dieses Buch gibt Anregungen, wie die Übergabe eines Familienunternehmens gestaltet werden kann und wendet sich direkt an Betroffene und Beteiligte im Unternehmen. Konkret und anschaulich geschrieben und angereichert durch zahlreiche Beispiele ist es aber auch eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die als SupervisorInnen mit Familienbetrieben arbeiten oder arbeiten wollen. Die besonderen Bedingungen und Strukturen von Familienbetrieben werden kenntnisreich und praxisnahe dargestellt. Man merkt sowohl die persönliche Erfahrung, die die Autorin als Beraterin und Supervisorin in diesem Bereich einbringt als auch ihre gründliche Auseinandersetzung mit der Literatur zum Thema, die sich in interessanten Literaturhinweisen niederschlägt.

Elisabeth Sechser macht auch deutlich, wie sehr Familienbetriebe von externer Beratung profitieren können und widmet ein eigenes Kapitel diesem Thema. Von Supervision hätte ich mir allerdings eine etwas anschaulichere Beschreibung gewünscht. Interessant auch, einmal auszuprobieren, wie es sich mit einem e-book arbeiten lässt. Obwohl ein „haptischer Typ“, der Bücher gerne in der Hand hält, habe ich gerade für ein Arbeits- und Fachbuch diesen Zugang überraschend praktisch gefunden. Optisch klar, schön und übersichtlich gestaltet, angereichert mit nützlichen Informationen und Tabellen, die sich nach Bedarf ausdrucken lassen. Was bei normalen Sachbüchern oft ein Mangel ist, wird über dieses Medium bestens gelöst: um Fragebögen und Checklisten auszufüllen muss man nicht ins Buch „schmieren“, sondern druckt diese in beliebiger Menge aus.

Ingrid Walther

vorausgeschaut

Folgende ÖVS-Veranstaltung befindet sich in der Planungsphase:

Arbeitstitel der Tagung

Unternehmen: Supervision + Coaching

Voraussichtlicher Termin

Freitag, 6. Juni 08, 14.00 Uhr bis

Samstag, 7. Juni 08, 14.00 Uhr

Kernthemen: Formen von Kooperationen und deren Zukunft, Erfahrungen mit Netzwerken, Zusammenschlüsse zu Firmen sowie deren Rückbau, Auftraggeber und deren Erfahrungen, Präferenzen gegenüber Organisationsformen von Beratern

ANKÜNDIGUNG

Aufbaukurs „strukturierte Supervisionsmethode nach Lansen/Haans“

Vom 20. Juli 2008 bis zum 25. Juli 2008 findet in Österreich ein Aufbaukurs für erfahrene SupervisorInnen statt. Inhalt ist diese besondere Methode der Fallsupervision, die sowohl im interkulturellen Bereich als auch in komplexen Teams ihre Effektivität unter Beweis gestellt hat.

Ton Haans, neben Johan Lansen Begründer dieser Methode, ist einer der Dozenten aus den Niederlanden und arbeitet seit Jahren in Krisengebieten in aller Welt und mit Flüchtlingen in Holland. Nora Balke, Psychologische Psychotherapeutin, arbeitet im psychiatrischen komplementären Bereich und im Behandlungszentrum für Folteropfer in Berlin. Beide sind Leiter der Ergänzungsausbildung Supervision in Kooperation des Behandlungszentrums für Folteropfer in Berlin und der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv).

TeilnehmerInnen werden SupervisorInnen aus Deutschland und Österreich sein, die ihr Spektrum der Supervision auf den außer-europäischen Raum und Krisengebiete erweitern möchten, oder Angebote in besonders komplexen Bereichen der Psychiatrie geben.

Nähere Informationen sind erhältlich über: n.balke@bzfo.de oder haconsul@xs4all.nl

www.bzfo.de

ANZEIGE

Protokoll der 13. Ordentlichen Generalversammlung der ÖVS 17. Juni 2007

Ort: Seminarhotel St. Magdalena,
Schatzweg 177, 4040 Linz
Datum: Sonntag, 17. Juni 2007
Zeit: Beginn 09:00 Uhr – Ende ca. 15:00 Uhr
Moderation: Toni Wimmer

1 Eröffnung

2 Feststellen der Beschlussfähigkeit

In der notwendigen Wartezeit bis zur endgültigen Feststellung des Quorums-informeller Austausch.
Bei Beginn der GV um 9.30 Uhr sind 38 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, 5 Mitglieder haben ihre Stimme übertragen: In Summe 43 Stimmen

3 Einsetzung der Antragsprüfungskommission

Friederika Katrin Gstach-Wolkersdorfer,
Peter Schwarzenbacher

4 Genehmigung des GV-Protokolls 2006

Das Protokoll der 12. GV/2006 wird bestätigt.

↑ 40 ↓ 0 – 3

5 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt

↑ 43 ↓ 0 – 0

6 Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsführung (Wolfgang Knopf, Ingrid Walther)

📄 Bericht der GF siehe Anhang

7 Berichte und Perspektiven aus den Gremien

7.1 Bundesländerkonferenz:

Irmela Schön, 📄 Bericht siehe Anhang
und Bundesländergruppen: (Tätigkeiten, Finanzen, Vorschau 07) 📄 Bericht siehe Anhang
– Niederösterreich: Alfred Fellingner
– Oberösterreich: Helga Prähauser-Bartl,
Christian Ocenasek
– Salzburg: Christa Renoldner
– Tirol: Irmela Schön
– Vorarlberg: Maresa Bosch
– Wien: Hermann Lenzenweger

7.2 Europakommission: Josefine Young-Buchner

- dzt. keine Projekte
- EU-Kommission: Brücke zwischen ÖVS und ANSE
- Aktivitäten:
 - Vorbereitung 10 Jahre ANSE
 - Opatija 2008
 - Sommeruniversität in Tallinn
 - Zertifizierung der Internationalen Interventionsgruppen, 1. Runde ist abgeschlossen, die Finanzierung einer Neuauflage soll im Rahmen von LLL erfolgen.

7.3 ANSE: Wolfgang Knopf

- 10 Jahresfeier in Wien
- SV/Coaching soll mit Life Long Learning und Life Long Guidance in Verbindung gebracht werden
- neue Mitglieder Norwegen und Russland (ohne Verantwortlichen)
- Italienerischer SV-Verband profiliert sich
- die starke Dominanz der deutschen Sprache ist für die europäischen Integrationsbestrebungen der ANSE hinderlich

7.4 Konferenz der Ausbildungseinrichtungen:

Klaus Rückert, 📄 Bericht siehe Anhang

7.5 Aufnahmekommission:

Vera Albert, 📄 Bericht siehe Anhang

7.6 Curriculausschuss: Wolfgang Knopf

Diskussion: Ingrid Krafft-Ebing: betont die Notwendigkeit der Diskussion um die Schnittstelle Curriculausschuss/KAT

8 Bericht der Coaching-Arbeitsgruppe: Gerhard Liska

Die AG legt ein „Strategie-Papier Coaching“ vor.
📄 Siehe Anhang

9 Bericht des Arbeitskreises „Curriculum Organisationsberatung“: Erika Mikula

Die AG wurde von der KAT installiert.
📄 Bericht siehe Anhang

10 PR-Arbeit: 2-Jahres-Bilanz und Ausblick: Ingrid Walther

📄 Bericht siehe Anhang

↑ PRO ↓ CONTRA – ENTHALTUNGEN X UNGÜLTIG

**11. Schwerpunktsetzung der Vereinsaktivitäten:
Wolfgang Knopf**

- Unterstützung junger SVInnen/BerufsanfängerInnen als SVInnen:
 - geplante Veranstaltung: Günther Fisslthaler: Einstieg in die Selbstständigkeit, Tagung in Bregenz 2008, Vernetzung mit Veranstaltungen BSO/DGSv
 - Möglichkeiten regionaler Unterstützung gemeinsam mit BLK entwickeln
- Verbandsweiterentwicklung. Ehrenamtlichkeit versus bezahlte Tätigkeit
 - Qualität:
 - AG zur Entwicklung einer Qualitätskommission
 - Entwicklung eines Designs zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch in verschiedenen Arbeitsfeldern. Zusammenarbeit mit Region Salzburg. („brush up your tools“)
 - Struktur
 - interne Kommunikation
 - bezahlte Tätigkeiten in der ÖVS?
 - Anforderungsprofile für FunktionärInnen der ÖVS
 - Thematische Besetzung von neuen Feldern:
 - Ansprechen von KMU
 - Coaching
 - Burnout – SV Kooperation mit „Business Doctors“ wird angedacht
 - OE/OB
 - PR: Positionierungen zu gesellschaftspolitischen Fragen z.B. Schule, Gesundheitssystem, Promoten von Erfahrungen aus der Supervision – Forderungen.
 - Unterstützung der theoretischen Weiterentwicklung von SV/Coaching
 - ÖVS Wissenschaftspreis, 1 x im Jahr.
 - Homepage der ÖVS auch als Medium des theoretischen Austausches
 - Gemeinsame Buchreihe mit DGSv/BSO
- Trend-Scouts: AG gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Bedeutung für SV/Coaching

12 Finanzen 12.40 – 40 Stimmberechtigungen

- 12.1** Bericht der KassierInnen über die finanzielle Gebarung im Jahr 2006 (Wladimir Zaloziackyj Sas, Madeleine Castka)  siehe Abschluss 2006 im Anhang
- 12.2** Bericht der RechnungsprüferInnen: (Eva Würnitzer, Günther Haberl)  siehe Anhang Antrag auf Entlastung der KassierInnen und des Vorstands; Die RechnungsprüferInnen stellen den Antrag den Vorstand zu entlasten.

 40  0  0

12.3 Vorschau 2007  siehe Anhang

Diskussion: H. Lenzenweger: fordert eine detailliertere Planung und angesichts der Beitragserhöhung ein höheres Budget für die Regionen.

Wladimir Zaloziackyj Sas: Eine noch detailliertere Planung ist weder sinnvoll noch möglich, das Budget der Regionen richtet sich nach dem aktuellen „Regionenschlüssel“, die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags schlägt sich auch in den Regionen nieder, eine Veränderung des Regionenschlüssels kann jedoch jederzeit diskutiert werden.

M. Einsiedler: Der Budgetvoranschlag möge mit der Einladung zur GV versendet werden, Kritik an der Vorlage des Budgetentwurfs erst im Juni des laufenden Jahres.

Ch. Renolder: Vorschlag: Im 1. Jahr nach der Ausbildung sollte für neue Mitglieder der ÖVS der halbe Mitgliedsbeitrag gelten.

13 Bericht zur Qualitätsentwicklung der ÖVS
Klaus Rückert,  siehe Anhang

14 Anträge 12.40 Uhr – 41 Stimmberechtigungen

14.1 Antrag 1: Konferenz der Ausbildungseinrichtungen auf Genehmigung der neuen Zulassungsvoraussetzungen
Die neuen Zulassungsvoraussetzungen zum Einstieg in Supervisionsausbildungen, die mit einer zweijährigen Versuchszeit bis Juni 07 in Kraft sind, haben sich bewährt. Die KAT beantragt nunmehr ihre Genehmigung durch die Generalversammlung.  39  0  2

14.2 Antrag 2: Antrag des Vorstands der ÖVS auf Auflösung der Aufnahmekommission
Der Vorstand der ÖVS beantragt die Auflösung der Aufnahmekommission.

Begründung: Die Aufnahme von Mitgliedern ohne ÖVS-anerkannte Ausbildung soll nur mehr in Ausnahmefällen und gemäß den dafür klar definierten Kriterien erfolgen. Diese Kriterien wurden bereits in der GV am 19.10.2003 beschlossen. Anstelle der Aufnahmekommission soll eine „Qualitätskommission“ eingerichtet werden, deren Agenden (Qualitätsentwicklung, -sicherung) bis zur nächsten Generalversammlung von einer noch einzusetzenden Arbeitsgruppe entwickelt werden sollen.

 41  0  0

Statutenänderung nächste GV

14.3 Antrag 3: Antrag des Vorstands der ÖVS auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer „Qualitätskommission“
Der Vorstand der ÖVS beantragt die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer „Qualitätskommission“.

Diskussion:

- Auf Anfrage: Die Ag wurde noch nicht besetzt, alle relevanten Gruppen der ÖVS sollen darin vertreten sein
- Thema Diversity soll berücksichtigt werden
- Eine externe Evaluierung möge erwogen werden.

Begründung: siehe Begründung Antrag 2

↑ 41 ↓ 0 - 0

14.4 Antrag 4 zu Top 14.4: Antrag des Vorstands der ÖVS zur Änderung des Mitgliedsbeitrages für Ausbildungseinrichtungen

Der Vorstand der ÖVS beantragt die Änderung des Mitgliedsbeitrages für Ausbildungseinrichtungen (entspricht derzeit dem Beitrag für ein ordentliches Mitglied in der ÖVS) wie folgt:

1. Sockelbeitrag von 185 € pro Ausbildungseinrichtung (progressiv)
2. Einmalige Zahlung des doppelten Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder für jeden Lehrgang (progressiv)
3. Zahlbar ab 2007 für die neuen Lehrgänge, Zahlungsfristen gelten wie für alle Mitglieder.

↑ 41 ↓ 0 - 0

15 Wahl des vom Vorstand interimistisch zum stellvertretenden Vorsitzenden bestellten Gerhard Liska

15.1 Übergabe an die am 23.09.2006 gewählte Wahlkommission (H. Lenzenweger, F. Polreich)

15.2 Wahl ↑ 38 ↓ 1 - 0 X 1

Gerhard Liska wurde somit in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender der ÖVS bestätigt.

16 Allfälliges

- Dem Wunsch nach längerfristiger Planung der GV der ÖVS wird der Vorstand im Herbst entsprechen.
- Elisabeth Würrer-Alder ersucht den Ort kommender Generalversammlungen so zu wählen, dass auch AllergikerInnen daran teilnehmen können.

Ende: 14.35 Uhr

Wolfgang
der Vorsitzende

Michael Peukert
der Schriftführer

Wien, am 2. Juli 2007

POSTGRADUALE MASTERABSCHLÜSSE

MBA, MSc & M.A.

Staatlich anerkannt

Start ab Sept. 2007




① Master of Science - MSc
SUPERVISION, COACHING & OE
UPGRADE- MSc für ausgebildete SupervisorInnen. Dauer: 1 Semester
Abschluss »Master of Science(Supervision)«

② Master of Science - MSc
PSYCHOSOZIALE BERATUNG/LEBENS- & SOZIALBERATUNG
Abschluss mit »Dipl. Lebens- & SozialberaterIn« und »Master of Science (Counseling)«.
+ UPGRADING - MSc für Lebens- und SozialberaterInnen. 1 Semester

③ Diplomlehrgang
PSYCHOTHERAPEUTISCHES PROPÄDEUTIKUM
Erster Teil der Ausbildung in Psychotherapie. Dauer: 4 Semester

④ Weitere Masterlehrgänge
MSc - **PSYCHOTHERAPIE** 2 Semester
MSc - **COACHING & OE** 3/4 Semester
MBA - **PROJEKTMANAGEMENT** 3/4 Sem.
MBA - **SOZIALMANAGEMENT** 3/4 Semester
MBA - **EVENTMANAGEMENT** 3/4 Semester
MSc - **OUTDOOR & MANAGEMENT**
Upgrade - **MASTER** für Personen mit Ausbildung. 1 Sem.

⑤ Master of Arts - M.A.
MEDIATION & KONFLIKTREGELUNG
Abschluss nach dem Bundesmediationsgesetz und »Master of Arts«. 3/5 Semester
+ UPGRADING - M.A. für ausgebildete MediatorInnen. 1,5 Semester

Wenn schon Ausbildung, dann doch gleich ein Master!

Arge Bildungsmanagement Wien • Tel.: +43-1/ 263 23 12-0, Fax: -20 • office@bildungsmanagement.at • www.bildungsmanagement.at

Lehrgänge in Wien • Innsbruck • Graz • Linz • Klagenfurt • Meran/Südtirol • Deutschland

ANZEIGE

ÖVS-News 3/07

Die Zeitschrift der ÖVS – Österreichischen Vereinigung für Supervision. ÖVS-Büro: A-1010 Wien, Heinrichsgasse 4/2/8, Tel.: 01/533 08 22, Fax: DW 4, Homepage: www.oevs.or.at, E-Mail: office@oevs.or.at. ZVR-Zahl: 681413434. F.d.l.v.: Michael Peukert, Ingrid Walther. Druck: Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2007.

Verlags- und Aufgabepostamt: 1210 Wien

Wenn unzustellbar oder unerwünscht zurück an: ÖVS-Büro, A-1010 Wien, Heinrichsgasse 4/2/8

PTA-Zulassungsnummer: GZ02Z030448 S

P.b.b.